

ZAK

Zusammen Aktiv in Neuperlach e.V.

Sachbericht 2016



Inhalt

Allgemeiner Überblick über die Arbeit des Vereins

- Projekte des Vereins
- Allgemeine Ziele
- Konkrete Maßnahmen
- Grundprinzipien und Arbeitsweise
- Organisationsstruktur
- Finanzierung des Projekts gesamt
- Personalsituation im Jahr 2016
- Die verschiedenen Räumlichkeiten von ZAK

Aktueller Überblick über die Arbeit des Projektes im Jahr 2016

Stadtteilbüro Adenauerring 12

- Stadtteilbüro als Kontaktstelle im Wohnumfeld
- Stadtteiltreff Adenauerring 12
- Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe
- Spielgruppe für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren

Bewohnertreffpunkt Wohnring Mitte und ZAK-Café

- Ein interkultureller Begegnungsort
- Das ZAK-Café

ZAK Spielhütte

- Holzwerkstatt
- Radlwerkstatt
- Kochen
- Garten für Kinder
- Sport und Spiel
- Glasräume
- Tanzen, HipHop, Breakdance
- Ausflüge

Gestaltung verschiedener thematischer Feste und Veranstaltungen

- Sommerfest
- Halloween
- Bollerwagenkino

Vernetzungsarbeit, Weitergabe von Erfahrungen

- Zusammenarbeit im Stadtteil
- Zusammenarbeit überregional

Ausblick auf 2017

Projekt Bewohnergarten

Allgemeiner Überblick über die Arbeit des Vereins

Projekte des Vereins

- Kontaktbüro
- Stadtteiltreffpunkt Adenauering
- Lernhilfe
- Spielgruppe für 2-Jährige
- Treffpunkt Wohnring Mitte und ZAK-Café
- ZAK-Spielhütte /Werkstatt/ Glasräume /Garten
- Bewohnergärten

Allgemeine Ziele

- Die Lebenssituation und die sozialen Beziehungen in der Nachbarschaft und im Stadtteil zu verbessern
- Bewohner/innen zu eigenverantwortlichem und kreativem Handeln zu motivieren
- Bewohner/innen anregen und unterstützen, Probleme des Wohnbereichs in Selbsthilfe, gegenseitiger Hilfe und Zusammenarbeit zu lösen
- Gemeinschaftssinn und umweltbewusstes Denken durch gemeinschaftliches Handeln fördern
- Verschiedene ethnische und nationale Bewohnergruppen, Kinder und Jugendliche, alte Menschen und Menschen mit Behinderungen zu integrieren
- Förderung des interkulturellen Zusammenlebens von Bewohnern unterschiedlicher ethnischer und nationaler Herkunft

Konkrete Maßnahmen

- Organisation, Verwaltung und Betreuung von entstandenen Treffpunkten und Begegnungsorten, Gemeinschaftsgärten
- Bewirtschaftung des ZAK-Cafés
- Offene Kinder- und Jugendarbeit an der ZAK-Spielhütte
- Angebote von Programmen, Kursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der ZAK-Spielhütte, Feste und Veranstaltungen in den Wohnertreffpunkten
- Gestaltung kreativer Spielbereiche für Kinder
- Unterstützung von Initiativen, die durch Eigenaktivität eine Verbesserung ihrer Lebenssituation bewirken wollen
- Unterstützung von Initiativen bei Gestaltungs- und Umgestaltungsmaßnahmen im Wohnumfeld, die eine Verbesserung des Zusammenlebens, der Nachbarschaft und der Urbanität im Stadtteil fördern
- Vernetzung herstellen zu anderen Einrichtungen im Stadtteil und außerhalb, zu Wissenschaft und Forschung, um das Projekt in einen größeren Zusammenhang zu stellen

Grundprinzipien und Arbeitsweise

Partizipation - Das heißt, die Bewohner/innen und Nutzer werden bei allen Planungen und Umgestaltungsprozessen im Wohnumfeld und an der Verwaltung und Organisation und Betreuung entstandener Maßnahmen beteiligt

Empowerment / Ressourcenorientierung - Es wird grundsätzlich von den Kompetenzen der Bewohner/innen ausgegangen anstatt vermeintliche Defizite ausgleichen zu wollen

Zielgruppenübergreifend - Es gibt keine Festlegung durch Zielgruppendefinition (Gefahr der Stigmatisierung!) Es wird nur soviel Hilfe gewährt wie nötig, ein Zuviel an Unterstützung behindert eigenes Engagement

Organisationsstruktur

Die Entwicklung des Gesamtprojekts ZAK über die Jahre hin gesehen zeigt, dass seine Besonderheit in der engen Verknüpfung der Teilprojekte (Gemeinwesenarbeit (GWA), offene Kinder- und Jugendarbeit) liegt. Gerade durch dieses Zusammenspiel und die gegenseitige Ergänzung der verschiedenen Ziele funktioniert das Projekt insgesamt effektiv und nachhaltig. Die Projekte der GWA (Bewohnertreff Wohnring Mitte, ZAK-Café, Stadtteilbüro mit Beratung und Information, Spielgruppe für 2-3-Jährige, Lernhilfe,) und die offene Kinder- und Jugendarbeit an der ZAK-Spielhütte ergänzen und bedingen sich einander. So ist z.B. die offene Kinder- und Jugendarbeit aus dem Netzwerk der langjährigen GWA entstanden. Viele Kinder und Jugendliche werden über dieses Netzwerk aus Beziehungen, Aktivitäten und Begegnungsorten erreicht. Umgekehrt finden Eltern der Kinder und Jugendlichen zu Projekten der GWA und zur niedrigschwelligen Beratung im Stadtteilbüro. Das durch die Kombination entstandene Netzwerk von Beziehungen, Aktivitäten, Begegnungsorten integriert sowohl die Eltern und andere erwachsene Bewohner als auch die Kinder und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft.

Im Rahmen der Organisationsstruktur im Jugendamt wird unser Projekt formal in zwei verschiedene Produktbereiche getrennt. Die GWA fällt demnach in den Produktbereich »Nachbarschaftsangebote/ Stadtteilzentren/ Migrationspezifische Angebote« und die Kinder- und Jugendarbeit in den Bereich der »Offenen Kinder- und Jugendarbeit«.

Die formalen Anforderungen, die daraus resultieren, bedeuten eine getrennte Darstellung der erbrachten Leistungen und eine getrennte Finanzierung beider Bereiche. Aufgrund von Vereinbarungen der beiden Produktteams können wir trotzdem nach unserem bewährten Konzept weiterarbeiten.

Hierzu ein Zitat, das unser Konzept bestätigt::

„So zeigt sich vielerorts, dass in der Jugendszene unumstrittene Standards wie Lebensweltorientierung, Prävention, Ganzheitlichkeit, Ressourcenorientierung vornehmlich in Sozialraumorientierten Projekten mit gemeinwesen-arbeiterischer Tradition realisiert werden.“ (Wolfgang Hinte, Zwischen Lebenswelt und Bürokratie, in Blätter der Wohlfahrtspflege 3/1997, S.43)



Finanzierung des Projekts gesamt

Das Projekt wurde 2016 über folgende Zuschüsse finanziert:

- Sozialreferat der LH München/Stadtjugendamt, Produktgruppe Nachbarschaftsangebote/Stadtteilzentren/migrationspezifische Angebote“
- Sozialreferat der LH München/Stadtjugendamt, Produktgruppe »Regionale Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit«
- RGU der LH München. Zuschussanteil zur Finanzierung der Betreuung von Bewohnergärten
- Eigenmittel des Vereins über Mitgliedsbeiträge, Kostenbeiträge

Personalsituation im Jahr 2016

Zuschuss aus dem Produktbereich »Nachbarschaftsangebote / Stadtteilzentren / Migrationspezifische Angebote« des Stadtjugendamts der LH München

- 1 Stelle mit 25 Stunden/Woche für die Leitung des gesamten Projekts, auch der offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- 1/4 Stelle für den Bereich Umweltbildung und die Betreuung der Bewohnergarten-Projekte. Die Hälfte der insgesamt 9,63 Stunden Stelle war finanziert über einen Zuschuss des Referats für Umwelt und Gesundheit der LH München. für Umwelt und Gesundheit und Stadtjugendamt
- 1 Stelle mit 12 Stunden/Woche für die Leitung der Kinderspielgruppe
- 1 Verwaltungskraft, Buchführung und Hilfen für Bewohner bei Schreibaarbeiten, 10 Stunden/Wo
- Bewohnerinnen zur Betreuung des ZAK Cafés, Aufwandsentschädigung aus dem Bereich GWA
- 450,00 € Kraft zur Betreuung Lernhilfe und Honorarkräfte für Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe
- Jugendliche und Erwachsene leisten von der Staatsanwaltschaft angeordneten Sozialstunden ab, vermittelt über diverse Stellen; Praktikanten von verschiedenen Neuperlacher Schulen
- 1 Reinigungskraft, geringfügig beschäftigt

Zuschuss aus dem Produktbereich »Offene Kinder – und Jugendarbeit«, des Stadtjugendamts der LH München

- 1/2 Stelle mit 19,5 Stunden/Woche für Betreuung Holzwerkstatt
- 1 Stelle mit 15 Std/Woche für Graffiti, offener Betrieb und Medienarbeit
- 1 Honorarkraft für Hip Hop Tanzprojekte, 2 Std./Woche
- 1/4 Stelle für Projekte der Umweltbildung
- Zusätzliche Honorarkräfte zur Unterstützung von Projekten / einzelnen Aktionen
- 1 Verwaltungskraft, anteilig 5 Stunden/Woche
- 1 Reinigungskraft geringfügig beschäftigt
- 2 ehrenamtliche Kräfte mit Aufwandsentschädigung zur Reinigung des Außenbereichs der Spielhütte und zur Reinigung und Wartung der Pelletöfen

Ehrenamtliche Mitarbeiter waren:

- 5 Vorstandsmitglieder
- Helfer für handwerkliche Arbeiten im ZAK- Café, und im Gemeinschaftsgarten Oskar-Maria-Graf-Ring
- Helfer in der Lernhilfe

Die verschiedenen Räumlichkeiten von ZAK

- Stadtteilbüro mit drei Gruppenräumen und Küche ca. 120 qm
- Regenhaus ca. 40 qm
- Werkstatt ca. 20 qm
- Bewohnercafé ca. 40 qm
- Toilettenhaus ca. 10 qm
- Öffentlicher Bereich um die ZAK Hütten, nicht begrenzt
- 2 Stauräume im Wohnring, überlassen von der WSB
- 2 Glasräume (ein Raum für Tanzprojekte, Radwerkstatt und Abendöffnung) 1x 80 m², 1x 40m²

Aktueller Überblick über die Arbeit des Projektes im Jahr 2016

Stadtteilbüro als Kontaktstelle im Wohnumfeld

Das kleine Büro des Vereins ZAK im Stadtteiltreffpunkt Adenauerring 12 ist eine niederschwellige Kontakt- und Kommunikationsstelle im Wohnumfeld, Schwerpunkt ist der Wohnring Neuperlach

- Organisations- und Verwaltungsstelle für alle Aktivitäten des Vereins ZAK
- Koordinations- und Vermittlungsstelle für vielfältige Bewohnerinitiativen im Stadtteil
- Unterstützung von selbst organisierten Bewohnergruppen oder Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei der Organisation von Kursen oder Lehrangeboten, z.B. Deutschkursen, Hausaufgabenbetreuung, Lernhilfe, Beratung der Eltern der Lernhilfekinder
- Vermietung und Vermittlung von Räumen für Gruppen, Kurse, Feiern
- Anlaufstelle für persönliche Probleme von Bewohner/innen
- Niederschwellige Beratungsangebote
- Informationen zu Behörden, Banken, Versicherungen
- Vermittlung zu Beratungsstellen
- Konfliktmanagement bei Problemen im Wohnumfeld, z.B. mit Jugendlichen .
- Die anfallenden Tätigkeiten, Beratungen, Vermittlungen und Koordinationsgespräche sind sehr vielfältig. Es ist deshalb schwierig eine genaue Statistik über einzelne Maßnahmen zu führen. Eine statisch erfassbare Nutzerzahl des Kontaktbüros ergibt sich aus Aufzeichnungen von Anfragen, Gesprächsnotizen, Beratungen.
- Zugunommen haben Anfragen und Beratungen in Zusammenhang mit der Lernhilfe Weiter Nachfragen nach Lernhilfen, Beratungen und Hilfestellungen für Migranten, für allein erziehende Mütter

Statistik:

Durchschnittliche Nutzungen pro Tag sind 40 Nutzungen (einschließlich telefonischer und elektronischer Anfragen). Dies ergibt eine durchschnittliche wöchentliche Nutzerzahl von 200. Bei 46 Nutzungswochen ergibt dies eine durchschnittliche jährliche Nutzerzahl von 9.200.

Stadtteiltreff Adenauerring 12

Die Nutzung des Stadtteiltreffpunkts in den Räumen Adenauerring 12 ist im Wesentlichen gleich geblieben, außer dass die Räume durch das Angebot „Lernhilfe“ noch stärker genutzt wurden.

Der Stadtteiltreffpunkt Adenauerring 12 befindet sich im Erdgeschoss der Wohnhäuser Adenauerring 12 – 14 im Wohnring Neuperlach. Er besteht aus drei Räumen von 20 – 35 qm, einer kleinen Küche, Sanitärraum und zwei kleinen Büros. Miete und Mietnebenkosten werden von der Stadt München bezahlt. Die Organisation und Koordination für den reibungslosen Ablauf der verschiedenen Raumnutzungen liegt beim Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung ZAK »Zusammen Aktiv in Neuperlach«. Der Verein hat ein kleines Büro innerhalb des Stadtteiltreffs, das auch als Anlaufstelle für den Treffpunkt dient. Die Mitarbeiter/innen des Vereins ZAK sind Ansprechpartner/innen und Vermittler/innen für die verschiedenen Nutzergruppen und die Anwohner.

Die Räume des Stadtteiltreffs sind über das ganze Jahr an jedem Wochentag von morgens bis abends voll ausgenutzt:

- 1 Spielgruppe für 2-3 Jährige mit 10 Kindern, 3xWoche 3 Stunden. bis zu 10 Kinder, ca. 45 Personen pro Woche; 1890 Personen/Jahr
- Ein Italienischkurs mit 4 Teilnehmern pro Woche, 4 Personen/ Woche; 132 Personen/Jahr
- Uigurische Gruppe, sie bieten Unterricht in Uigurisch für ihre Kinder an. Regelmäßige Treffen Samstag von 10 bis 15h, ca. 30 Personen/ Woche, 750 Personen/Jahr
- BWL Studenten mit 5 Personen,

- Lernhilfe und Hausaufgabenbetreuung von ZAK 5x/Woche von 14.00-18.00 Uhr, 64 Nutzungen/Woche, Nutzungen/Jahr 2.304

Zu den regelmäßigen Nutzungen kamen gelegentliche Nutzungen, wie:

- Elternabende der Spielgruppen, ca. 50 Personen/pro Jahr
- Arbeitstreffen von ZAK, Teamsitzungen, Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen, Veranstaltungen mit Ehrenamtlichen, Nutzerversammlungen ca. 400 Personen/Jahr
- Sitzungen des FAK Interkulturelle Stadtteilarbeit 10x/Jahr , ca. 200 Personen/Jahr
- Kleinere Familienfeiern und Kindergeburtstage und Seminare, ca. 200 Personen pro Jahr

Statistik:

Gesamtnutzerzahl für die Räume des Stadtteiltreffs pro Jahr sind ca.6.046.



Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe

Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe ist für Kinder aus dem näheren Umfeld von ZAK. Ein wesentlicher Bestandteil der Lern- und Hausaufgabenhilfe ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrern. Es gibt auch eine Verknüpfung der Lernhilfe zum offenen Spiel- und Werkangebot für Kinder und Jugendliche in der ZAK Spielhütte. Das Lernen ist so verbunden mit außerschulischen Aktivitäten und hat damit eine andere Qualität als schulisches Lernen.

Das Angebot ist für Kinder unterschiedlicher Schularten. Es nehmen am Programm sowohl Kinder der nahe liegenden Grundschulen, der Mittelschulen, Orientierungsstufe, Realschule, Gymnasium und Kinder der Förderschulen zur Sprachförderung und Lernförderung teil. Die Schüler können in kleinen Gruppen von höchstens 2 Kindern unter Betreuung ihre Hausaufgaben machen. Darüber hinaus wird Einzellerlernhilfe für Kinder mit ausgeprägten Lernschwierigkeiten oder besonderem Nachhilfebedarf angeboten.

Die Betreuung erfolgte über Honorarkräfte, in der Regel Studenten, Schüler, Ehrenamtliche, und einer Kraft auf Minijobbasis für die Lernhilfe. Sie hat auch einen Teil der Organisation übernommen. Weiter gibt es unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ einige Schülerinnen aus höheren Klassen von Realschule oder Gymnasium, die einzelnen Schülern aus unteren Klassenstufen bei ihren Hausaufgaben helfen.

Die Kostenbeiträge für die Hausaufgabenbetreuung liegt bei 5,00 € /Std in der Zweiergruppe. Der Kostenbeitrag für die Einzellerlernhilfe 10,00 € - 20,00 € je nach Aufwand und fachlicher Erfordernis.

Ziel ist es, Kindern aus Migrantenfamilien und sozial schwachen Familien die Möglichkeit eines besseren Schulerfolgs zu bieten. Ein großer Anteil der Kinder wird inzwischen über das Projekt „Bildung und Teilhabe“ finanziert. Allerdings ist die Abrechnung über diese Finanzierung mit einem hohen Aufwand für alle Beteiligten verbunden.

Leider wird über das Paket „Bildung und Teilhabe“ selten der tatsächliche Nachhilfebedarf der Kinder gedeckt. Die Anmeldung erfolgt über das ZAK Büro. Finanziert wird die Lernhilfe aus Mitteln der GWA und private Spenden und über Kostenbeiträge. Im Schnitt wurden im Jahr 2016 46 Kinder 1660 Nutzungen/Jahr bei der Lernhilfe betreut.



Spielgruppe für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren

Die Spielgruppe ein festes Angebot von ZAK. Ursprünglich war die Spielgruppe ein Angebot des Vereins „Nachbarschaftshilfe Neuperlach“ und zur Miete im unserem Stadtteiltreff Adenauerring 12. Da dieser Verein sich 2015 auflöste hat ZAK die Gruppe übernommen. Dies wurde durch eine Mittelaufstockung der des Sozialreferates möglich. Die Spielgruppe ein fester Bestandteil hier im Stadtteil ist, erfreut sie sich weiterhin sehr großer Beliebtheit.

Die Spielgruppe versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung mit dem Schwerpunkt Kinder von 2 bis 3 Jahren auf den Kindergarten vorzubereiten. In einem geschützten Rahmen erleben die Kinder Zuneigung, Geborgenheit, Struktur und Sicherheit.

Sie lernen sich vom Elternhaus los zu lösen, knüpfen soziale Kontakte und bekommen Spielraum für ihr eignes kreatives Tun.

- Unterstützung des Abnabelungsprozesses von den Eltern
- Berücksichtigung individueller Stärken und Schwächen
- Hilfe und Unterstützung für die Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung der individuellen Fähigkeiten der Kinder
- Ermutigen der Kinder in deren Tun
- Die Selbständigkeit und Gruppenfähigkeit der Kinder fördern



Stuhlkreis mit Fingerspielen - In der Gruppe befinden sich ca. 8-10 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren. Die Spielgruppe findet Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Die Kosten belaufen sich auf 52,00 € im Monat.

Die Betreuung der Spielgruppe erfolgt über eine ausgebildete Erzieherin welche immer durch eine Mutter unterstützt wird.

Bewohnertreffpunkt Wohnring Mitte und ZAK-Café

Ein interkultureller Begegnungsort für alle Generationen

Der Bewohner Treffpunkt Wohnring Mitte mit dem Café-Häuschen und der ZAK-Spielhütte, dem Regenhaus und der überdachten Platzgestaltung ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt für mehrere Generationen und ein interkultureller Begegnungsort für die Bewohner/innen des Wohnrings und Umgebung. Auch außerhalb der Öffnungszeiten von Café oder Spielhütte ist der überdachte Platz, die Tische und Bänke vor dem Caféhäuschen oder die Sitzrampe am Regenhaus ein Anziehungspunkt. Er ist seit der Neugestaltung noch beliebter geworden. Die Nutzung hat sich enorm erweitert.



Durch die Kombination von **ZAK-Café** und ZAK-Spielhütte und ist der Platz ein Treffpunkt für alle Generationen. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Mütter und Väter, ältere Bewohner und Rollstuhlfahrer finden sich an den Nachmittagen unter dem gemeinsamen Dach des Regenhauses, der ZAK-Spielhütte und des ZAK-Cafés ein. Man trifft sich zum Cay oder Kaffee trinken, zum plaudern. Das Spiel- und Werkangebot an der ZAK-Spielhütte findet nicht isoliert statt, sondern ist eingebunden in den allgemeinen Treffpunkt. Auch Erwachsene nehmen oft an den Werkangeboten teil. Es entwickeln sich so Kontakte und gute Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern und Jugendlichen. Auch Kinder und Jugendliche die sich beim offenen Betrieb der ZAK Hütte aufhalten, nehmen das Angebot an billigen Getränken, kleinen Speisen und Eis gerne wahr.

Die weiterhin regelmäßige Bewirtschaftung des ZAK-Cafés hat auch im Jahr 2016 dazu beigetragen, dass ein festes nachbarschaftliches Netzwerk in und um die ZAK-Häuschen im Wohnring Mitte bestehen bleibt und sich weiter entwickelt. Dieses übernimmt wichtige Funktionen gegenseitiger

Hilfeleistungen und emotionaler Unterstützung in schwierigen Alltagssituationen für die Beteiligten. Außerdem garantiert es die notwendige soziale Kontrolle und Verantwortung für den Bewohnertreffpunkt auch außerhalb der festgelegten Öffnungszeiten. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass das entstandene Netzwerk stets offen bleibt und sich nicht zu einer geschlossenen Gruppe entwickelt. Es muss deshalb darauf geachtet werden, dass die Regeln über die Nutzung der Häuschen außerhalb der Öffnungszeiten beachtet und eingehalten werden.

Die Nutzung des ZAK Cafés durch junge, vor allem türkischstämmige Mütter, hat sehr zugenommen. Viele der jungen Frauen sprechen schlecht oder gar nicht Deutsch. Es ist bis jetzt nicht gelungen, einen Deutschkurs anzubieten. Es gibt zwar diesbezüglich Kontakte mit den Eltern-Cafés der AWO, die sich daran beteiligen wollen. Weiter ist durch die Teilnahme sehr junger Mütter am ZAK Café die Zahl der Kleinkinder angestiegen. Es gibt Probleme, wenn die kleinen Kinder zu den Angeboten für die älteren Kinder an der ZAK Spielhütte laufen. Ein 3Jähriger kann z.B. nicht in der Werkstatt mitarbeiten und ist dort gefährdet. Wir haben deshalb im letzten Sommer zeitweise eine Mutter beauftragt, mit den Kleinkindern zu spielen und zu basteln. Sie wurde aus dem Etat der Betreuung für die offene Kinder- und Jugendarbeit finanziert, der allerdings knapp bemessen ist. Die Finanzierung einer Honorarkraft für die Kleinkinderbetreuung an der Spielhütte während der Sommermonate wäre notwendig. Es ist allerdings schwierig hierfür eine ausgebildete Erzieherin zu finden, was Voraussetzung wäre zur Finanzierung über die frühkindliche Förderung.

Die nächtliche Nutzung mit Vandalismus und Ruhestörung des Bewohnertreffs durch Jugendliche hat abgenommen. Einmal durch die Installation einer Videoanlage, zum anderen durch die Schaffung eines Unterstands am Bolzplatz Adenauerring.

Statistik:

Das Café war von Mitte April bis Ende Oktober immer Montag- bis Freitagnachmittags geöffnet. Oft war es auch an den Wochenenden, wenn nicht vermietet war, geöffnet, was sehr zur Belebung des Cafés beigetragen hat. Das Café auch im Winter immer Mittwochs- und Freitagnachmittag geöffnet. Die Bewohner/innen, die das Café betreuten, erhielten eine Aufwandsentschädigung. Die Bewirtschaftung durch Bewohnerinnen aus unterschiedlichen Herkunftsländern hat dazu beigetragen, dass sich Gruppen unterschiedlicher nationaler Herkunft dort aufhielten. Das Café war durchschnittlich 4 Stunden pro Tag an 188 Tagen im Jahr geöffnet. Bei einer Nutzerzahl von durchschnittlich 80 Personen pro Tag ergeben sich insgesamt 15.040 Nutzungen/Jahr. Private Feiern am Wochenende fanden 34 mal statt. Bei durchschnittlich 25 Personen pro Feier ergibt sich eine Nutzerzahl von 850 pro Jahr. An Jugendliche wird aufgrund einiger Vorkommnisse (Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum, Gewalt und Lärm) nur mehr selten vermietet. Jugendliche können die Räume nur mehr mieten, wenn eine Aufsichtsperson von ZAK anwesend ist.



ZAK Spielhütte

Die ZAK Spielhütte bietet Angebote für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Darüber hinaus werden auch ältere Jugendliche durch Gesprächsangebote und verschiedene Aktionen eingebunden. In der ZAK Spielhütte war ganzjährig, bis auf eine 3-wöchige Schließungszeit im August und eine Woche im Dezember 5x pro Woche täglich von 15.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Die Altersstruktur der Kinder war verteilt zwischen 6 und 14. Eine Gruppe von Kindern unter 6 Jahren kam regelmäßig mit ihren Müttern, die das ZAK-Café besuchen zur Spielhütte.

Angebote im Jahr 2016 waren:

- Sport und Spiel, Basketball, Fußball, Tischtennis
- Holzwerkstatt
- Radlwerkstatt
- Gärtnern
- Kochen
- HipHop
- Kinderkino, 1 mal pro Monat
- Graffiti Workshops

Im Rahmen des offenen Betriebes gab es ab Oktober 2x pro Woche strukturierte Angebote in der Holzwerkstatt, im Spielhaus Thementage mit festen Angeboten, z.B. Experimente zu verschiedenen Themen und Kochen. Ferner gab es immer wieder kreative Angebote wie Graffiti und verschiedene Bastelangebote. Die strukturierten Angebote eignen sich für die Wintermonate, da in dieser Zeit weniger Kinder am offenen Betrieb teilnehmen. In den Sommermonaten sind sie wegen der großen Anzahl der Kinder, schwer durchzuführen.



Die Holzwerkstatt



Die Holzwerkstatt war den ganzen Sommer über sehr gut besucht. Im Winter ist die Anzahl der Nutzer kleiner. Dafür können längerfristige Projekte in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Kinder können frei werken und werden dabei angeleitet. Allein das Arbeiten mit den „Erwachsenen-Werkzeugen“ an sich stellt einen großen Anreiz für die Kinder dar, die in ihrer begrenzten Wohnumgebung normalerweise keine Gelegenheit zum Hämmern und Sägen haben. Die Kinder – Jungen und Mädchen gleichermaßen - motivieren sich gegenseitig und finden im Prozess selber heraus, was sie sich bauen wollen. Die Betreuung unterstützt diesen Prozess lediglich. Es entstehen fertige Objekte, Produkte, Werke, über das Bedürfnis, einfach zu hämmern, hinaus. Für ein Teil ist die Werkstatt ein sozialer Treffpunkt, manche wollen nur zuschauen oder helfen. Manche Kinder arbeiten lieber in Ruhe, ohne große Gruppen, wenn an Tagen weniger los ist und arbeiten dann sehr kreativ und konzentriert.

Es gibt inzwischen StammesbesucherInnen, die so viel Wissen und Erfahrung gesammelt haben, dass sie die Werkstatt zunehmend eigenständig nutzen, eigene Ideen und Projekte umsetzen und dadurch andere Kinder motivieren und mit ihren Fertigkeiten unterstützen. Durch den Sommerbetrieb des benachbarten ZAK-Cafés wird die Werkstatt auch von Eltern und anderen Erwachsenen unterstützt. Im letzten Drittel des Jahres gab es Neuerungen im Angebot der Holzwerkstatt. Strukturgebend wurden an zwei festen Tagen in der Woche Projekte angeboten, die eine Teilnahme mit oder ohne Anmeldung (je nach Projektumfang) möglich machten.



Radlwerkstatt

Die Radlwerkstatt hat ihren festen Platz in der Holzwerkstatt. Kinder und Jugendliche lernen unter fachlicher Anleitung, ihre defekten Fahrräder zu reparieren, aufzustylen und alte Fahrräder zu recyceln. Durch die Nachbarschaft zum Bewohner Café nehmen auch Erwachsene das Angebot der Radlwerkstatt wahr. Die Radlwerkstatt wird in den Sommermonaten sehr stark frequentiert. Es kommen Kinder und auch viele Erwachsene, die Hilfe brauchen, ihr Fahrrad zu reparieren. Aufgrund der beengten Verhältnisse im Winter in der Holzwerkstatt und des ständig wachsenden Bedarfes und Beliebtheit, zieht die Radlwerkstatt in den Monate Oktober bis März in die Glasräume an der Charles-de-Gaulle-Str. 11 um. Dies wird von Bewohnern sehr begrüßt und in Anspruch genommen.

Des Weiteren wurden gespendete Fahrräder runderneuert und gegen geringes Entgelt an Bedürftige verkauft.



Radlwerkstatt im Sommer bei der Holzwerkstatt und im Winter in der Charles-de Gaulle-Straße



Projekt Räder für Flüchtlinge

Aufgrund von Anfragen nach gebrauchten Fahrrädern aus verschiedenen Flüchtlingsunterkünften im Stadtbezirk, haben wir, im Rahmen der Bezuschussung für Flüchtlingsarbeit, einen Zuschuss von 1.800,-€ erhalten. Die Fahrradwerkstatt hat dann gespendete, noch einigermaßen brauchbare Fahrräder hergerichtet und sie an Flüchtlingsunterkünfte verteilt. 10 Fahrräder und mehrere Kinderräder erhielt die Unterkunft für geflüchtete Frauen in der Rosenheimer Straße. Weiter erhielten Fahrräder die Unterkünfte für UMF in der Midgardstraße und Friedrich-Panzer-Weg in Waldperlach. Darüber hinaus nutzen inzwischen die Einrichtungen unsere Fahrradwerkstatt für Reparaturen ihrer Räder. Das Projekt wird 2017 fortgeführt.

Spiel, Sport und Spaß

Das Angebot Sport und Spiel fand im Rahmen des offenen Betriebs bei schönem Wetter täglich statt. Konkrete Angebote waren gemeinsame Ballspiele wie Fußball, Basketball, Football u.a., andere Bewegungsspiele, Slakline, Wasserrutsche und Wasserbombenschlacht im Sommer. Darüber hinaus können Kinder sich Spielgeräte, wie Stelzen, Tischtenniszubehör, Bälle etc. ausleihen und selbst spielen. Im Winter wurden Brettspiele im Haus angeboten oder man traf sich im Glasraum zum Tischtennis spielen oder Kickern. Highlight war ein zweites neues großes, stabiles Fußballtor, das von einer Spende angeschafft wurde.

Es wurde ein Antrag an das Baureferat Gartenbau gestellt, von den vorhandenen Tischtennisplatten im Freiraum neben dem Bereich der ZAK Spielhütte eine Tischtennisplatte zu entfernen und an ihrer Stelle einen fest verankerten Basketballkorb aufzustellen. Die Finanzierung hierfür könnte ebenfalls durch eine Spende übernommen werden. Der BA hat dem Antrag zugestimmt, von Seiten des Baureferats Gartenbau steht eine Genehmigung noch aus. Trotz eines nochmaligen Antrags von Seiten des BA ist keine Genehmigung erfolgt

Ein Teil unseres Antrags wurde verwirklicht. Im Herbst hat das Baureferat/Gartenbau eine Vorrichtung zum Volleyball spielen aufgestellt, das sind 2 fest installierte Stangen an denen man ein Netz befestigen kann. Wir haben ein Netz angeschafft, das bei Bedarf eingehängt werden kann.

Im Juli Teilnahme am Perlach Cup



Kreatives Gestalten

Im Rahmen des offenen Betriebs gibt es kreative Angebote mit verschiedensten Materialien und Techniken. Das fantasievolle Arbeiten regt oft auch die Eltern zum Mitmachen an. Ohne strengen didaktischen Rahmen lernen Kinder feinmotorische Fähigkeiten, die laut Aussage der Grundschule bei vielen Kindern aufgrund fehlender häuslicher Voraussetzungen unterentwickelt sind.

Seit Oktober findet regelmäßig an einem Tag der Woche das Angebot **Experimentieren** statt. Ferner gab es immer wieder kreative Angebote wie Graffiti und verschiedene Bastelangebote. Im Laufe des Sommers war viermal eine Ganztagsklasse der Grundschule am Theodor-Heuss-Platz vor Ort und hat an unseren Angeboten teilgenommen. Die Schüler wurden auf vier Angebote aufgeteilt. Ein sehr beliebtes Angebot war das Graffiti-Angebot.



Kochstudio

Die Kinder lernen Rezepte für verschiedenste Gerichte, die sie in der Gruppe zubereiten und essen. Dabei geht es um die Verbindung folgender Aspekte:

- **Herkunft der Nahrung:** aus dem eigenen Garten oder von weit her?
- **wirtschaftlicher Umgang mit Lebensmitteln:** Verschwendung vermeiden, preisbewusst einkaufen
- **Qualität der Produkte:** Bio und fair



Außerdem geht es innerhalb der Gruppe um

- **kulturelle Identität** und Integration: Gebräuche und Rezepte aus verschiedenen Kulturen
- **Spaß** am Selbermachen und am Zusammensein, an Genießen und Gesundheit



das Kochstudio war 2016 während der Schließungszeit des ZAK-Cafés wieder gut besucht. Per Abstimmung entschied die Gruppe, was gekocht und gegessen wurde. Besondere Highlights waren aufwändige Gerichte, die zuhause eher selten zubereitet werden, wie selbst gemachte Gnocchi oder Manti nach traditionell türkischem Rezept. Nach wie vor beliebte Speisen wie Pizza können manche Kinder inzwischen fast selbständig zubereiten. Um konzentriertes Arbeiten in klarem Rahmen zu fördern, wurden zu Beginn der Kochsaison Anmeldungen erbeten, bis sich eine mehr oder weniger feste Gruppe etablierte. Das Projekt wurde auch 2016 wieder gefördert von "Kinder ohne Hunger" e.V.

Über den Sommer verlagerten sich die Kochaktivitäten wieder in den Garten, z.B. an die Feuerschale oder in das neu gegründete Gartenrestaurant (s. auch unter Garten)



Garten für Kinder

Zur ZAK-Hütte gehört ein Garten, in dem Kinder unter Anleitung arbeiten können. Die Aktivitäten reichen das Jahr hindurch von der Anzucht der Pflanzen über die Pflege bis zur Ernte und Zubereitung von Gemüse und Kräutern. Dabei lernen Kinder Verantwortungsgefühl und respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Der Garten bietet einen alltäglichen Zugang zur Natur, weckt das Bewusstsein und Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Im Vordergrund steht das sinnliche Erleben und Begreifen mit Kopf, Herz und Hand.



In Abhängigkeit vom Wetter ist der Garten an zwei Nachmittagen pro Woche betreut. Er ist in 16 Beete aufgeteilt, in diesen können Kinder graben, säen, pflanzen, gießen, jäten, ernten, essen, spielen, beobachten, Fragen stellen. Je nach Ernteangebot geht die Gartenarbeit in gemeinsames Kochen über.

Der Beerengarten im Schattenbereich wird von der Gartengruppe mitgenutzt und gepflegt, steht aber allen BesucherInnen offen.

Bis auf 3 Kinder bearbeiteten alle Kinder vom Vorjahr ihr Beet in 2016 wieder. Die Gruppe besteht insgesamt aus 20 Kindern (13 Mädchen, 7 Jungen), gelegentlich begleitet von Geschwistern, FreundInnen und Eltern. Eine Klasse der Theodor-Heuss-Schule beteiligte sich am Gartenprogramm, indem sie stark wachsende Kräuter für den Eigenbedarf vermehrte. Neben dem Gärtnern entstanden in Zusammenarbeit mit der Holzwerkstatt Namens- und Pflanzenschildchen, Insektenhotels und Vogelhäuschen. Als Neuigkeit erfand die Gartengruppe im Lauf des Sommers das Gartenrestaurant. Mit Ernteprodukten aus dem Garten und saisonalem Obst bereitete die Crew der Gartenküche kleine Snacks und Getränke zu, die dann auf Bestellung der Gäste von den "Kellnerinnen" verteilt wurden. Dabei wurde die Wiese vor dem Garten miteinbezogen. Leider wurden immer wieder Zugangs-Lücken in die Hecke geschnitten. Der geplante Zaun wurde aber wegen hierfür anfallender Pachtkosten noch nicht gebaut.



Tanzen, HipHop und Breakdance

Das Tanzen fördert das Selbstbewusstsein der Mädchen und trainiert die Körperbeherrschung, fördert den Ehrgeiz, ein Ziel zu erreichen. Die regelmäßigen Übungsstunden werden inzwischen auch von interessierten ZuschauerInnen besucht, die sich das Tanzen vielleicht noch nicht zutrauen, aber die Musik und die inspirierende Stimmung genießen (selbstverständlich ohne das Training zu stören).

Das Training der HipHop Tänzerinnen ist inzwischen sehr erfolgreich. Die Trainerinnen, zwei ehemalige HipHop-Schülerinnen, haben wieder regelmäßig 1 bis 2x pro Woche HipHop Training durchgeführt. Die beiden Tanzgruppen sind erfolgreich aufgetreten beim ZAK- Sommerfest und bei einem Fest im Rahmen des Fußball Cup. Leider mussten wir uns in Folge eines schwerwiegenden Konfliktes von den Tanzlehrerinnen trennen. Seit Oktober hat das Training vorübergehend ein Mitarbeiter übernommen. Eine neue Tanzlehrerin wird gesucht.

Breakdance findet im Moment nicht statt, da wir keinen Trainer hatten. Das Projekt soll jedoch fortgesetzt werden. Wir sind auf der Suche nach einem neuen Trainer.



Glasräume



Seit 3 Jahren stellt die WSB dem Verein zwei Glasräume in den Durchgängen an der Charles-de-Gaulles-Straße 11 und 13 für Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.

Der größere Raum wird als Übungsraum für die Tanzprojekte genutzt. Es gab zwei Gruppen für Hip Hop und eine Breakdance-Gruppe. Im Winter und bei schlechtem Wetter wird der Raum auch als offener Treff genutzt, um z.B. Tischtennis zu spielen oder Kicker oder einfach zum gemeinsamen Chillen.

Abendöffnung , selbständige Nutzung durch Jugendliche

Die Abendöffnung ist ein spezifisches Angebot für ältere Jugendliche, die in den neuen Räumen im Wohnring einen wöchentlichen Treffpunkt zum „abhängen“ und reden geboten bekommen.

Ziele: Die Abendöffnung hat das Ziel, älteren Jugendlichen, die für den offenen Betrieb zu alt sind (ca. 17- 23 Jahre) weiterhin im Rahmen des Vereins-Angebots einen Raum zu bieten, in dem sie sich treffen und Zeit verbringen können. Die neuen Glasräume im Wohnring eignen sich dafür hervorragend mit ihrer Ausstattung (Couchette, Kickertisch, Tischtennisplatte). Ein weiteres Ziel der Abendöffnung ist es, den normalen Betrieb zu entlasten, indem man den älteren Jugendlichen eine eigene Öffnungszeit schafft.

Dieses Angebot hat 2015 aufgrund von Mangel an Fachpersonal nicht mehr in der bisherigen, regelmäßigen Form stattgefunden. Die Ehemaligen Jugendlichen sind inzwischen junge Erwachsene, die sich zunehmend anderweitig, v.a. in Ausbildung und Arbeit orientieren, sie kommen deshalb nur noch sporadisch zu den ZAK-Hütten. Neu waren einige Treffen ohne Fachpersonal im Glasraum. Aufgrund von Konflikten mit Anwohnern wurde das Projekt vorübergehend eingestellt. Es sollen Verhandlungen mit dem Wohnbauträger WSB geführt werden, um eine Vereinbarung zu finden. Wichtig wäre eine Isolierung der Decke zu den darüber liegenden Wohnräumen.

Ausflüge

In den Ferien werden für die Kinder Ausflüge angeboten. Das Angebot reicht von Eislaufen, Museumsbesuche, Minimünchen, Ausflüge werden spontan geplant und sollen den Kindern zeigen, wie sie ihre nähere Umgebung erkunden und neu erleben können. Außerdem sollen durch die Ausflüge die Gruppenbildungsprozesse unter den Kindern und Jugendlichen gefördert und verbessert werden.

2016 wurden mehrere Ausflüge angeboten. Leider wurde diese, trotz frühzeitiger Ausschreibung, nicht angenommen. Ein Ausflug zum Bowling war jedoch gut angenommen



Andere Welt - ganz nahe: Sommerlicher Ausflug zum Hachinger Bach im benachbarte Altperlach

Gestaltung verschiedener thematischer Feste und Veranstaltungen

Feste werden gemeinsam von Bewohnertreff und ZAK-Spielhütte durchgeführt. Die Mitarbeit von Eltern ist dabei immer üblich. Ziele sind:

- Förderung von Begegnung über die Alltagssituation hinaus, vor allem auch interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten.
- Anregung von Beteiligung und Bürgerschaftlichem Engagement
- Die Feste bieten über die Freude hinaus auch einen Rahmen für Informationen zu bestimmten Themen, z.B. über Ausstellungen, Mitmachaktionen
- Außerdem bieten sie Möglichkeit der Darstellung nach außen z.B. gegenüber Presse, Politik (Bezirksausschuss, Stadträte werden eingeladen)

2016 gab es ein Sommerfest gemeinsam mit der WSB (Wohnungs- und Siedlungsbau Bayern), Außerdem gab es mehrere kleinere Feste und Veranstaltungen wie die Faschingsparty, ein Osterfeuer und die alljährliche Halloweenparty

Sommerfest





Halloween Party

Mit Gruselkino, Verkleiden, Schminken und Stockbrot-Feuer



Bollerwagen Kino

Am 15. Dezember fand noch ein „Bollerwagenkino“ statt. Das ist ein Projekt des Kulturreferats. Dabei wurden Kurzfilme für Kinder an Hauswände im Wohnring projiziert. Es hat den Kindern und auch den Erwachsenen trotz Kälte viel Spaß gemacht. Es ist vereinbart worden, im Frühjahr noch einmal eine solche Veranstaltung durchzuführen.



Vernetzungsarbeit, Weitergabe von Erfahrungen

Kooperationen regional GWA

- Sprecherin im REGSAM -Facharbeitskreis Interkulturelle Stadtteilarbeit Neuperlach/Ramersdorf
- Der FAK traf sich 2016 zu 9 Sitzungen, er hat folgende Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.
- Am 16. Okt. 2016 3. Veranstaltung „Heute reden wir“, Muslima aus Neuperlach berichten mit dem Schwerpunktthema „Zunehmende Diskriminierung und Ausgrenzung Wie können wir unsere Kinder stärken?“ Referentinnen waren: Frau Medine Saltabas, Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk und frau Birgit riegl, Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik. Die Veranstaltung fand statt in der kleinen Aula der Grundschule Theodor-Heuss-Platz. Siehe Pressebericht unten!
- Am 01.12.2016 Fachvortrag im Sozialbürgerhaus Ramersdorf/Perlach zum Thema „Ideologisierung von Jugendlichen in Bezug auf Rechtsextremismus und religiösen Extremismus“, Referent waren Mustafa Ayanoglu, Ufuq Bayern und Christoph Rössler, Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik München



- Teilnahme an AG Flüchtlinge Regsam Koordinierungsgruppe, allerdings nur zu Beginn, da aufgrund der hohen Beteiligung bis auf weiteres eine Mitarbeit nicht erforderlich ist.
- SBH, BSA und Jobcenter
- Fallweise AEH
- dem Bildunglokal Neuperlach
- dem Sozialdienst für Migrant/innen der AWO
- dem BA 16, vor allem dem Unterausschuss Jugend, Schule, Soziales und Kultur
- Grundschule, und Tagesheim Theodor-Heuss-Platz, Austausch über Erfahrungen mit Kindern, die in beiden Einrichtungen auffällig und problematisch sind. Gemeinsame Veranstaltungen, wie Planung und Zusammenarbeit über das Projekt »Integration macht Schule« zur Integration von Eltern mit Migrationshintergrund.

- der Wohnungs- und Siedlungsbau Bayern WSB
- Junge Arbeit Neuperlach
- Elterncafés Projekt des AWO Migrationsdienst(GS Theodor-Heuss-Platz, GS Rennert Straße und Kita Schumacher Ring)
- Mitgliedschaft im Trägerverein Kulturhaus Perlach/Ramersdorf und PEPPER

Zusammenarbeit überregional GWA

- Brücke e.V. Sozialstunden für Jugendliche
- Beratungsstelle kath. Frauen, Sozialstunden für Erwachsene
- Evang. Beratungsdienst – Vermittlung in Gemeinnützige Arbeit
- Kooperation mit dem Baureferat, Kommunalreferat
- Fachbasistreffen Nachbarschaftsangebote/Stadtteilzentren/Migrationspezifische Angebote
- Spiellandschaft Stadt e.V.
-

Kooperation regional OKJA regional

- Teilnahme am FAK Jugend
- Teilnahme Runder Tisch OKJA und Schulen

Kooperation überregional OKJA

- Teilnahme an der Fach ARGE Kinder, Jugend aus Zeitgründen nur sporadisch
2016 Beteiligung an der Erarbeitung der Rahmenkonzeption zur OKJA zum Thema „Antirassistische Jugendarbeit“ in Zusammenarbeit mit der Aktion Friedenspädagogik /Demokratische Bildung

Weitergabe und Austausch von Erfahrungen

- Am 17.06.2016 Besuch einer Studentengruppe der Hochschule Landshut für Soziale Arbeit zur GWA
- Am 11. 11.2016 Besuch einer Studentengruppe der Hochschule München zur GWA
- Am 05.12.2016 Interview einer Studentin aus Singapur im Rahmen ihrer Bachelorarbeit im Fachbereich Landschaftsarchitektur an der Hochschule Weihenstephan. Zum Thema „Inklusion und öffentliche Freiräume.“

Fortbildungen

- Networking für Facharbeitskreissprecher/innen zum Thema: Das Sozialreferat im Überblick, Strukturen, neue Entwicklungen und Herausforderungen
- Fortsetzung der Fortbildung zur Lernbegleiterin für die Lernhilfe, 10x 1,5 Tage über evangelisches Bildungswerk
- Fortbildungen zum Thema Rechtsradikalismus und Salafismus bei Jugendlichen

Ausblick auf 2017

- 2017 Gemeinsame Veranstaltung mit dem REGSAM FAK Interkulturelle Stadtteilarbeit zu 50 Jahre Neuperlach am 30.juni 2017 im Wohnring mit dem Motto „ 50 Jahre Vielfalt in Neuperlach“
- Projekt. Fahrräder für Flüchtlinge der Radlwerkstatt wird fortgesetzt
- Projekte gegen zunehmende Islamfeindlichkeit und Rassismus zum Teil in Kooperation mit anderen Einrichtungen

Bewohnergärten statt Abstandsgrün



Übersicht

I. Projektbeschreibung

II. Themen-Schwerpunkte 2016

- **Organisatorisches**
(Mitgliedschaften/ Wasserversorgung/ Grenzkonflikte)
- **Inhaltliches**
(Essbare Wildpflanzen/ Heilpflanzenworkshop/ Bienenhaltung)

III. Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und Fortbildung

IV. Ausblick auf 2017

I. Projektbeschreibung

Kurzbeschreibung	<p>Bewohner aus Neuperlach erhalten die Möglichkeit, in ihrer Wohnumgebung innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche einen Garten zu bewirtschaften.</p> <p>Der Bewohnergarten am Oskar-Maria-Graf-Ring ist ca. 4000 qm groß; 45 Parteien aus 13 verschiedenen Herkunftsländern pachten dort ihren Garten, meist zum Anbau von Gemüse für den Eigenbedarf.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - BewohnerInnen aus Neuperlach (45 Parteien, 82 Personen für 2016, davon 52% weibl. 48% männl.) - 86 % der TeilnehmerInnen haben Migrationshintergrund. Aus dem starken Bedarf der Migranten nach einem Garten hat sich dessen Ausprägung als interkulturelles Projekt mit entsprechender Zielsetzung ergeben. Deutsche Bewohner sind von der Zielgruppe dennoch nicht ausgenommen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung eines gemeinschaftlichen, verantwortungsvollen und umweltbewussten Verhaltens - Ermöglichung und Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung, Erholung) - Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen - Etablierung eines bisher nur geduldeten Gartenmodells
Standards	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 4000 qm städtische Fläche - Betreuung durch eine hauptamtlich tätige Kraft, 8h pro Woche: - Organisation und Verwaltung der Mitglieder, Koordination von Beschaffung und Reparatur von Werkzeug und Material - Gartensprechstunde 2x wöchentlich: Projektarbeit (Jahresschwerpunkte), Gemeinschaftsaktionen, Besprechung gärtnerischer Probleme und Konfliktlösung - Gärtnertreffen und Feste, nach Bedarf organisiert - Vernetzung und Austausch mit thematisch verwandten Projekten - Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierung und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Die Stelle wird finanziert über das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt (jeweils 4h) - Kooperation mit dem Baureferat, Liegenschaftsamt und dem BA 16 zur Festlegung von Nutzungsrichtlinien - Mitgliedschaft beim und Kooperation mit dem Netzwerk interkultureller Gärten - Seit 2012: Netzwerk urbaner Gemeinschaftsgärten München

II. Themen-Schwerpunkte 2016

- **Organisatorisches**

Neben den üblichen organisatorischen Abläufen – wie z.B. Aufnahme neuer Mitglieder, Koordination von Rasenmäh und Wasserversorgung, Gartentreffen, Konfliktvermittlung - gab es 2016 folgende erwähnenswerte Neuerungen und Vorkommnisse:

Mitgliedschaften der GartenpächterInnen

Bisher mussten die Pächter und Pächterinnen eines Gartenbeets Vereinsmitglied bei ZAK e.V. werden. Weil hier eine Ungleichbehandlung im Vergleich zu den NutzerInnen des ZAK-Bewohnertreffs vorlag, die nicht Mitglied sein müssen, um den Bewohnertreff für private Feiern zu mieten, wurde die zwingende Mitgliedschaft der Gartenpächter aufgelöst, bzw. in eine freiwillige Mitgliedschaft umgewandelt. Die Änderung wurde auf der Mitgliederversammlung beschlossen. In Zukunft besteht der Verein also nur noch aus Mitgliedern, die ZAK e.V. ideell unterstützen wollen.

Wasserversorgung

Im vergangenen Jahr lief die Debatte, ob die Versorgung mit Gießwasser in Zukunft über einen Grundwasserbrunnen oder eine Sommerleitung (ausgehend von der benachbarten Wohnbebauung) organisiert werden solle. Nachdem der für den Grundwasserbrunnen erforderliche Vertrag mit dem Kommunalreferat über Rückbaumodalitäten des Brunnenrohrs im Fall einer Kündigung des Pachtvertrags nicht vorlag, wurde die Mitbenutzung des Außenwasserhahns der benachbarten Eigentümergeinschaft Josef-Maria-Lutz-Anger angefragt. Die Eigentümerversammlung lehnte den Antrag aber leider ab.

Von der Abteilung Bauwasser der Stadtwerke München kam das Angebot, im Falle einer Trockenheit, Gießwasser aus dem nächstgelegenen Hydranten zu beziehen. Gegen Kautio können hierfür Standrohr und Schlüssel ausgeliehen werden. Glücklicherweise gab es 2016 viel Regen, sodass die spätsommerliche Trockenheit mit den gartenautarken Wasserreserven überbrückt werden konnte. Das Sammeln von Regenwasser hat nach den Erfahrungen vom Sommer 2015 oberste Priorität unter den Gärtnern.

Einbrüche und andere Grenzkonflikte

Über die Sommermonate ist die Präsenz in den Gärten so stark, dass so gut wie kein Diebstahl oder Vandalismus mehr vorkommt. Aber im Winter und zeitigen Frühjahr kommen gelegentlich ungebetene Besucher in den Garten, die die Sitzgelegenheiten nutzen um z.B. zu grillen oder schlimmsten Falls in die Unterstände einbrechen, um nach Wertgegenständen zu suchen. Im März letzten Jahres wurden bei einem Einbruch in sämtliche Gartenhäuschen viele Geräte gestohlen, darunter auch die wertvollen Maschinen wie Stromaggregat, Wasserpumpe, Motorsäge und Bohrmaschinen. Die sofortige Anzeige brachte das Diebesgut leider nicht zurück. Laut Polizei sind derartige Einbrüche in Kleingärten nicht unüblich. Der Vorfall entfachte unter den GärtnerInnen die Diskussion um die Notwendigkeit nach einem abgeschlossenen Gartentor neu. Die öffentliche Begehbarkeit der Gemeinschaftsflächen gehört allerdings zu den besonderen – ursprünglich vertraglich festgelegten - Merkmalen des Bewohnergartens, weshalb die Zugänge bis jetzt noch nicht verschlossen wurden.

Auch garteninterne Grenzkonflikte traten 2016 auf. Wenn z.B. über längere Zeit verwandte oder befreundete Nachbarn ihre Grenzziehung eher locker untereinander handhaben, kann sich diese ungenaue Beetbemessung nachteilig auf einen Nachpächter auswirken, wenn die Beete neubesetzt werden. Hier zeigt sich ein Nachteil informaler Strukturen, die andererseits Eigenverantwortlichkeit und Selbstinitiative fördern.



Gemeinsame Feste - wie hier das Sonnwendfeuer am 24. Juni - sind willkommene Gelegenheiten, die Gemeinschaft im Garten zu stärken und Gastfreundschaft zu leben. Sich bei gutem Essen zusammen an einen Tisch zu setzen, relativiert das Konfliktpotential, das der Gartenalltag manchmal mit sich bringt.

Fast schon Tradition hat der Besuch der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die sich über das Projekt „bunt gärtner gut“ des Münchner Umweltzentrums e.V. treffen. Manche treffen im Neuperlacher Bewohnergarten sogar Landsleute und genießen den besonderen Abend bei guter Stimmung.



- **Inhaltliches**

Abgesehen von den obligatorischen Gartenarbeiten auf der Gemeinschaftsfläche wie z.B. Obstbaumschnitt, Kompost-Umsetzen und Pflege des Schaugartens, gab es 2016 folgende Schwerpunktthemen:

Essbare Wildpflanzen im Portrait

Die Mitglieder des interkulturellen Gartens kultivieren in ihren Beeten vorzugsweise die ihnen bekannten Nutzpflanzen, deren Saatgut sie sich aus der Heimat schicken lassen oder im eigenen Garten selbst vermehren und gewinnen. Über diese Pflanzenarten gibt es inzwischen schon einen traditionellen Wissens- und Erfahrungsaustausch: Sie wurden in einem Schaubet angepflanzt und dokumentiert, Rezepte und Saatgut wandern seither von Beet zu Beet.

Es gibt aber auch eine ganze Reihe essbarer Wildpflanzen, die teilweise bekannt sind und genutzt werden, zum Teil aber als Unkraut gejätet oder bestenfalls ignoriert werden. Auf einige dieser Arten wurde 2016 besonderes Augenmerk gelegt. Nach dem Beispiel der Kurzportraits über Wildtiere im Jahr 2015 wurden Kurztexte mit Fotos vor Ort im Garten verteilt. Die Recherche und Textarbeit für einige Pflanzen verlief in Zusammenarbeit mit dem Gartennetzwerk, genauer: mit der Gartengruppe am Ökologischen Bildungszentrum.

Interessant ist hierbei die Erfahrung, dass das Interesse an essbaren Wildpflanzen nicht nur von der jungen, ökologisch bewussten und entsprechend vorgebildeten Gärtnergeneration ausgeht. Überraschenderweise kennen und nutzen z.B. türkische Gärtnerinnen im Rentenalter das hierzulande neuentdeckte, trendige „Unkraut“ schon seit Langem und ganz selbstverständlich als Gemüse. Die weiße Melde, ein bekanntes Ackerunkraut, wird sogar gezielt im Gartenbeet angesät. Beobachten lässt sich andererseits aber auch Unverständnis über Wildpflanzen, ganz egal, woher Pflanze oder GärtnerIn jeweils stammen. Deshalb werden bestimmte Arten auch im Schaugarten kultiviert. Ausbreitungsfreudigere Arten wie Brennnessel, Giersch und Zackenschote werden an ihren natürlichen Standorten innerhalb der Gemeinschaftsfläche markiert. Ganz nebenbei erhalten durch die Beschilderung vernachlässigte Gartenecken Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Und bestimmten Wildinsektenarten ist so der Fortbestand ihrer Futterpflanzen gesichert.



Ein italienischer Gärtner brachte uns die Verwendung von Waldgeißbart als Gemüse bei, als es in der Literatur noch nichts darüber zu lesen gab. Inzwischen wächst ein prächtiges Exemplar im Schaugarten (Bild links). Keine Angst vor „Unkraut“ – Giersch als Wildgemüse am Gartenzaun (rechts)

Heilpflanzenworkshops

Für 2016 waren weitere Workshops geplant, die nach Art der Veranstaltungen im vorangegangenen Jahr im Bewohnergarten praxisnah und vor Ort im Garten stattgefunden hatten. Über einen Antrag bei der Bürgerstiftung München und Stiftungsgemeinschaft „anstiftung und ertomis“ konnte 2016 eine 7-teilige Workshopreihe gefördert werden, die dieses Mal in unterschiedlichen Gärten des Netzwerks stattfand.

Der Austausch der Gartenprojekte untereinander war u.a. das Ziel der Reihe. Manche Gartengruppen nehmen diesen Austausch auch gerne an und besuchen spontan andere Gärten. Die Erfahrung zeigt aber, dass sich gerade die Mitglieder aus interkulturellen Gärten – so gerne sie die Rolle des Gastgebers übernehmen - schwer über ihren Gartenrand hinaus bewegen lassen.

Bienehaltung

Bei einigen Gartenmitgliedern besteht schon länger der Wunsch, Bienen zu halten. Eine Gärtnerin besuchte hierfür bereits Kurse. Bei einem älteren Imker aus der Nachbarschaft und im Austausch mit anderen Gartenprojekten aus dem Netzwerk sammelte sie das letzte Jahr praktische Erfahrung. Im Sommer konnten aus dem Garten beim Ökologischen Bildungszentrum gebrauchte Bienenkästen abgeholt werden. Sie wurden gereinigt und restauriert. Innerhalb des Schaugartens wurde ein geeigneter Standort für die Bienenkästen vorbereitet. Sobald nun innerhalb des Gartennetzwerks ein Ableger eines Bienenvolks erhältlich ist, werden die ersten Honigbienen im Bewohnergarten Einzug halten.



III Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und Fortbildung

Im Rahmen des Netzwerks „urbane Gärten München“ findet laufend Kommunikation zwischen den „Netzwerkaktivisten“ statt, z.B. in Form von Netzwerktreffen, gemeinsam geplanten Workshops oder gegenseitigen Besuchen.

Erfahrungswissen wird weitergegeben in Form von Führungen für Besuchergruppen, von Interviews, in letzter Zeit häufig durch Online-Befragungen und auch in Form von Vorträgen und Workshops im Rahmen von Tagungen und Seminaren.

- Großes Netzwerktreffen der urbanen Gärten München am 11.03. im Ökologischen Bildungszentrum München
- Radtour des Netzwerks Urbane Gärten am 17.07. Besuch von 5 Gartenprojekten im Münchner Südosten
- Interviews mit Studenten (Soziale Arbeit, Geografie) im Rahmen ihrer Bachelorarbeit über urbanes Gärtnern
- Führung und Workshop für Azubis der LH München,
- Vortrag „*urban gardening – sozial und interkulturell*“ Bayerische Gartenakademie der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim, 08.11.
- Vortrag „*Methoden projektorientierter Arbeit mit Erwachsenen*“ ökologische Akademie Linden, 23.11.

Teilnahme:

- Netzwerk-Treffen Umweltbildung im Ökologischen Bildungszentrum München, 10.03. „*Werte, die verbinden – interkulturelle Zugänge in der Bildung für nachhaltige Entwicklung*“
- Fachtag „*Natur in der Stadt*“, veranstaltet von Ökoprojekt Mobilspiel e.V. im Ökologischen Bildungszentrum, 13.10.



Radtour des Netzwerks Urbane Gärten am 17.07. zu Besuch im Neuperlacher Bewohnergarten

IV Ausblick auf 2017

- Schaffung eines dauerhaften Gießwasser-Zugangs
- Überführung des Gartenprojekts in eine neue, selbstverwaltete Organisationsstruktur



ZAK »Zusammen Aktiv in Neuperlach«
Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e.V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12 • 81737 München • Tel/Fax (089) 670 98 40
E-Mail: info@zak-neuperlach.de • www.zak-neuperlach.de